



Statistische Berichte



Kennziffer: A IV 2 - j/09

Februar 2012

Die Krankenhäuser in Hessen am 31. Dezember 2009

Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden

Impressum

Dienstgebäude: Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Briefadresse: 65175 Wiesbaden

Ihre Ansprechpartner für Fragen und Anregungen zu diesem Bericht

Herr Sesse 0611 3802-207

Frau Nagy 0611 3802-209

E-Mail gesundheitswesen@statistik-hessen.de

Telefax 0611 3802-297

Internet <http://www.statistik-hessen.de>

Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2012

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind unter

<http://www.statistik-hessen.de> "AGB"

abrufbar.

Zeichenerklärungen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
(oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100)
- D = Durchschnitt
- s = geschätzte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen. Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

Inhalt

Vorbemerkungen	Seite 2
Grafiken	
Aufgestellte Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009 nach Trägern und Fachabteilungen	8
Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2000 bis 2009	9
Tabellen	
A. Krankenhäuser	
1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1991 bis 2009	11
2. Krankenbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen (vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2009 nach Fachabteilungen	12
3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2009 nach Fachabteilungen	14
4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2009 nach Größenklassen und Art der Förderung	15
5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2009 nach Größenklassen	16
6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2009 nach Ausbildungsberufen	18
7. Entbindungen und Geborene in Krankenhäusern 2009	19
8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2009 nach Gebiets-/Schwerpunkt- bezeichnung und funktioneller Stellung	20
9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2009 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	22
10. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2009 nach Berufsgruppen und Geschlecht	24
11. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2009 nach Größenklassen und Geschlecht	25
12. Kosten der Krankenhäuser 2009	26
B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	
1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1991 bis 2009	29
2. Krankenbetten, Pflegetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009 nach Fachabteilungen	30
3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009 nach Größenklassen und Art der Einrichtung	31
4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung	32
5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	34
6. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009 nach Berufsgruppen und Geschlecht	35
7. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009 nach Größenklassen und Geschlecht	36

Vorbemerkungen

1990 wurde die Krankenhausstatistik erstmals als Bundesstatistik mit Auskunftspflicht durchgeführt. Rechtsgrundlage für die jährliche Erhebung dieser Daten ist die Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) vom 10.4.1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17.03.2009 (BGBl. I S. 534) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.1.1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7.9.2007 (BGBl. I S. 2246). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit § 15 BStatG.

Es handelt sich um eine jährliche Totalerhebung der Krankenhäuser sowie der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, deren organisatorische Einheiten, personelle und sachliche Ausstattung sowie der von ihnen erbrachten Leistungen. Das Erhebungsprogramm der Krankenhausstatistik umfasst drei Teile:

- Teil I Grunddaten
- Teil II Diagnosen
- Teil III Kostennachweis

Während die Krankenhäuser für alle Erhebungsteile auskunftspflichtig sind, bezieht sich die Auskunftspflicht der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen auf die Grunddaten und, sofern die Einrichtungen mehr als 100 Betten aufweisen, auf die Diagnosen. Für das Berichtsjahr 1990 wurden nur die Grunddaten (Teil I, ohne Personal) und der Kostennachweis (Teil III) erhoben. Ab Berichtsjahr 1991 wurden im Rahmen der Grunddaten auch die Angaben zur personellen Ausstattung erfragt. Daten zu Diagnosen (Teil II) wurden ab 1993 erstmalig bei den Krankenhäusern und ab 2003 erstmalig bei Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten erhoben.

Der vorliegende Bericht enthält ausgewählte Daten für Krankenhäuser (Teil A) aus den zwei Erhebungsteilen Grunddaten und Kostennachweis, für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Teil B) aus dem Erhebungsteil Grunddaten.

Ausgewählte Daten der Diagnosestatistik werden in dem gesonderten Statistischen Bericht A IV 9 – j/2009 „Die Diagnosen der stationär behandelten Patienten/Patientinnen in Hessen 2009“ veröffentlicht.

Definitionen ausgewählter Begriffe

Abgrenzung des Erhebungsbereichs

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Krankenhäuser einschließlich der mit ihnen verbundenen Ausbildungsstätten sowie auf alle Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- und Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser.

Krankenhaus

Krankenhäuser im Sinne dieser Erhebung sind Einrichtungen, die gemäß § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V)

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichen, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischen Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten/Patientinnen zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Hierunter fallen alle Einrichtungen gemäß § 107 Abs. 2 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V). Danach sind Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Einrichtungen, die

- der stationären Behandlung dienen, um
 - ◆ eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder
 - ◆ eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, sie nach Eintritt zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten (Rehabilitation), wobei Leistungen der aktivierenden Pflege nicht von den Krankenkassen übernommen werden dürfen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten/Patientinnen nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten/Patientinnen bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist jede organisatorische Einheit, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Einrichtung als Einheit kann mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen, wie z. B. bei Universitätskliniken.

Krankenhaustypen

- Allgemeine Krankenhäuser: Krankenhäuser, die über Betten in vollstationären Fachabteilungen verfügen, wobei die Betten nicht ausschließlich für psychiatrische und neurologische Patienten/Patientinnen vorgehalten werden.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die ausschließlich über psychiatrische, psychotherapeutische und/oder neurologische Betten verfügen sowie reine Tages- oder Nachtkliniken, in denen ausschließlich teilstationäre Behandlungen durchgeführt werden, und in denen Patienten/Patientinnen nur eine begrenzte Zeit des Tages oder der Nacht untergebracht sind.

Art der Zulassung

- Hochschulkliniken: Kliniken im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFÜG).
- Plankrankenhäuser: Krankenhäuser, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind.
- Krankenhäuser mit Versorgungsvertrag nach § 108 Nr. 3 SGB V: Krankenhäuser, die auf Grund eines Versorgungsvertrages mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung Versicherter zugelassen sind.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die nicht in die oben genannten Kategorien fallen und somit nicht zu den zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 108 SGB V gehören.

Art der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden u. a. danach unterschieden, ob sie einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen abgeschlossen haben oder nicht. Mit einem solchen Vertrag sind die Einrichtungen zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

Art des Trägers

- Öffentlich: Öffentliche Einrichtungen lassen sich nach der öffentlich-rechtlichen und der privatrechtlichen Form unterscheiden. Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Form sind entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Landesversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- Freigemeinnützig: Einrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.
- Privat: Einrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

Fachabteilung nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind abgegrenzte, von Ärzten/Ärztinnen mit Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnung ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen Behandlungseinrichtungen. Maßgeblich für die statistische Fachabteilungsabgrenzung ist die Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes bzw. der leitenden Ärztin. Auf den gesonderten Ausweis der Fachabteilung „Intensivmedizin“ wird verzichtet. Sofern eine solche selbstständige Fachabteilung in den Einrichtungen besteht, wurden deren Angaben entsprechend der Beanspruchung den aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet. Es wird zwischen bettenführenden und nicht bettenführenden Fachabteilungen unterschieden.

Nicht bettenführende Fachabteilungen sind abgegrenzte, von entsprechenden Fachärzten/Fachärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen therapeutischen bzw. diagnostischen Einrichtungen, die über keine eigenen aufgestellten Betten verfügen.

Die Einrichtungen der Geriatrie sowie organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittslähmung, Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen, Schwerbrandverletzungen, AIDS, Onkologiepatienten und -patientinnen oder zur neonatologischen Intensivbehandlung bezeichnen Organisationseinheiten unterhalb der Abteilungsebene. Es kann sich hier um eine Station oder auch nur um einige Betten handeln.

Bettenausstattung

Die Bettenausstattung ist als Jahresdurchschnittswert angegeben. Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen bleiben unberücksichtigt, es werden nur Betten zur vollstationären Behandlung gezählt. Aufgestellte Betten sind alle von den Einrichtungen betriebsbereit aufgestellten Betten, unabhängig von der Förderung. Nicht einbezogen sind Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene.

- Betten nach dem HBFG: Betten, für die Fördermittel nach dem HBFG (§ 1) gewährt werden.
- Betten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG): Betten, für die Fördermittel nach dem KHG (§ 8 Abs. 1) gewährt werden.
- Vertragsbetten nach § 108 Nr. 3 SGB V: Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von Krankenhausbehandlung vorliegen.
- Sonstige Betten: Betten, insbesondere in Krankenhäusern privater Träger, die weder im Krankenhausplan aufgeführt noch gefördert werden und für die auch keine Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V abgeschlossen sind.
- Belegbetten: Betten, die Belegärzten/-innen zur vollstationären Versorgung ihrer Patienten/Patientinnen zur Verfügung stehen.

Bettenausnutzung

$$\text{Bettenausnutzung} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage} \times 100}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}}$$

Patientenzugang

- Krankenhäuser: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) einschließlich der Stundenfälle gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen, gesunde Neugeborene sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt.
- Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt.

Patientenabgang

- Krankenhäuser: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen einschließlich der Stundenfälle und der Verlegungen in den teilstationären Bereich des Krankenhauses. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.
- Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.

Fallzahl

Die Fallzahl bezeichnet die Zahl der in der Einrichtung im Berichtsjahr stationär behandelten Patienten/Patientinnen (Fälle). Stundenfälle sind ab 2002 Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen. Es wird zwischen einer fachabteilungsbezogenen und einer einrichtungsbezogenen Fallzahl unterschieden.

- Fachabteilungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{(\text{Aufnahmen} + \text{interne Verlegungen}) + (\text{Entlassungen} + \text{interne Verlegungen} + \text{Sterbefälle})}{2}$$

- Einrichtungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{\text{Aufnahmen} + \text{Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

Berechnungs- und Belegungstage

Der Nachweis der Berechnungs- und Belegungstage in Krankenhäusern ist abhängig von der Vergütungsart der Leistungen.

- Bundespflegesatzverordnung (BpflV): Sie gilt ab Berichtsjahr 2004 für Einrichtungen nach § 17b Abs. 1 Satz 1 zweiter Halbsatz KHG bzw. § 1 Abs. 1 BpflV 2004. Die im Erhebungsbereich der BpflV (Abrechnung von tagesgleichen Pflegesätzen) erbrachten Berechnungstage werden nach § 14 Abs. 2 BpflV ermittelt.

Danach werden die Abteilungspflegesätze und der Basispflegesatz sowie die entsprechenden teilstationären Pflegesätze für den Aufnahmetag und jeden weiteren Tag des Krankenhausaufenthaltes berechnet. Der Entlassungs- oder Verlegungstag, der nicht zugleich Aufnahmetag ist, wird nur bei teilstationärer Behandlung berechnet.

Für tagesbezogene Entgelte gilt die Definition der Berechnungstage entsprechend.

- G-DRG (Fallpauschalensystem): Gilt ab Berichtsjahr 2004 für Krankenhäuser nach § 17b Abs. 1 Satz 1 erster Halbsatz KHG. Im Rahmen des pauschalierten Entgeltsystems auf der Grundlage der German Diagnosis Related Groups (G-DRG) sind die im Berichtsjahr angefallenen Belegungstage nach § 1 Abs. 7 der Vereinbarung zum Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (FPV 2007) nachgewiesen.

Danach sind Belegungstage der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Krankenhausaufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag. Wird ein Patient oder eine Patientin am gleichen Tag aufgenommen und verlegt oder entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag. Für den Fall der Wiederaufnahme gilt § 2 Abs. 4 Satz 3 FPV 2007.

Dies gilt auch für fallbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 oder Abs. 2 KHEntgG.

Berechnungs- bzw. Belegungstage einer eigenständigen Abteilung „Intensivmedizin“ werden entsprechend der Zuordnung der Patienten/Patientinnen und der Betten den einzelnen Abteilungen zugerechnet.

Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient/eine Patientin durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt.

$$\text{Verweildauer} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage}}{\text{Fallzahl}}$$

Vor- und nachstationäre Behandlungen

Vor- und nachstationäre Behandlungen werden vom Krankenhaus in ambulanter Form erbracht, also ohne Unterkunft und Verpflegung. Die vorstationäre Behandlung ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor Beginn der vollstationären Behandlung begrenzt. Die nachstationäre Behandlung darf sieben Behandlungstage innerhalb von 14 Tagen nach Beendigung der vollstationären Behandlung, von Ausnahmen abgesehen, nicht überschreiten (vgl. § 115a Abs. 2 SGB V).

Teilstationäre Behandlungen

Unter teilstationärer Behandlung versteht man eine Krankenhausleistung, die eine regelmäßige Verweildauer im Krankenhaus von weniger als 24 Stunden umfasst.

- Bundespflegesatzverordnung: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die Leistungen entsprechend § 13 Abs. 1 BPfIV teilstationär erbracht und mit einem gesonderten Pflegesatz abgerechnet werden. Bei wegen derselben Erkrankung mehrfach teilstationär Behandelten wurde je Quartal eine Entlassung gezählt.
- Fall- oder tagesbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die ein fallbezogenes Entgelt oder ein tagesbezogenes Entgelt nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG krankenhausspezifisch abgerechnet wird. Sind für teilstationäre Leistungen fallbezogene Entgelte vereinbart worden, zählt jeder abgerechnete Patient/Patientin als ein Fall. Bei tagesbezogenen Entgelten nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG wurde die o. g. Quartalszählung angewandt.

Ausbildungsstätten

Hier handelt es sich um nach § 2 Nr. 1a KHG mit dem Krankenhaus notwendigerweise verbundene Ausbildungsstätten, soweit das Krankenhaus Träger oder Mitträger ist.

Entbindungen und Geburten

Entbundene Frauen: Zahl der im Berichtsjahr entbundenen Frauen unabhängig von der Zahl der geborenen Kinder. Wegen Fehlgeburt behandelte Frauen werden hier nicht gemeldet.

Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen

Hierzu zählen alle in den Einrichtungen fest angestellte Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen werden nicht erfasst. Ab dem Berichtsjahr 2004 gibt es keine Ärzte/Ärztinnen im Praktikum mehr.

- Ärzte/Ärztinnen nach Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen: Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung erfasst. Als Schwerpunkt wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet.
- Leitende Ärzte/Ärztinnen: In den Einrichtungen tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen als Inhaber/Inhaberinnen konzessionierter Privatkliniken.
- Assistenzärzte/Assistenzärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung: Hier sind Ärzte/Ärztinnen angegeben, die ihre Ausbildung gemäß Weiterbildungsordnung abgeschlossen haben.

- Ärzte/Ärztinnen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung: Ärzte/Ärztinnen, die keine bzw. noch keine Gebietsbezeichnung führen.

Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen

- Belegärzte/-ärztinnen: Niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.
- Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen: Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen sind nach der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin ausgewiesen.

Nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). In den Angaben nach Berufsbezeichnungen sind Schülerinnen und Schüler nicht enthalten.

Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

Summe der • Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren, und
• auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Teilzeitkräfte und kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen.

Kosten

Die Kosten eines Krankenhauses beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr (Kalenderjahr).

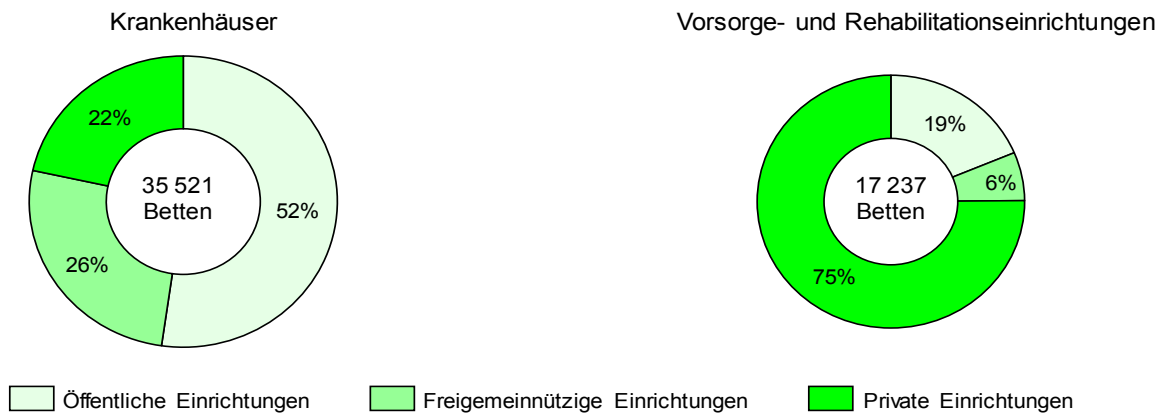
Die im Januar 2001 in Kraft getretenen Änderungen der KHStatV betreffen auch den Kostennachweis. Bis 2001 wurden die Kosten nach dem sogenannten Nettoprinzip der BPflV erfasst, dadurch blieben eine Vielzahl nichtstationärer Kosten in der Statistik unberücksichtigt. Ab 2002 werden die Kosten auf der Grundlage der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) angegeben und umfassen alle Aufwendungen der Krankenhäuser einschließlich Aufwendungen für Leistungen, die nicht zu den allgemeinen voll- und teilstationären Krankenhausleistungen gehören (Bruttokosten). Die Kosten nach dem Bruttoprinzip fallen höher aus als der Kostennachweis nach dem Nettoprinzip. Ein Vergleich der Kosten nach Kostenart ist daher grundsätzlich nicht möglich. Einzig die bereinigten Kosten lassen sich über die Jahre vergleichen.

Hinweis

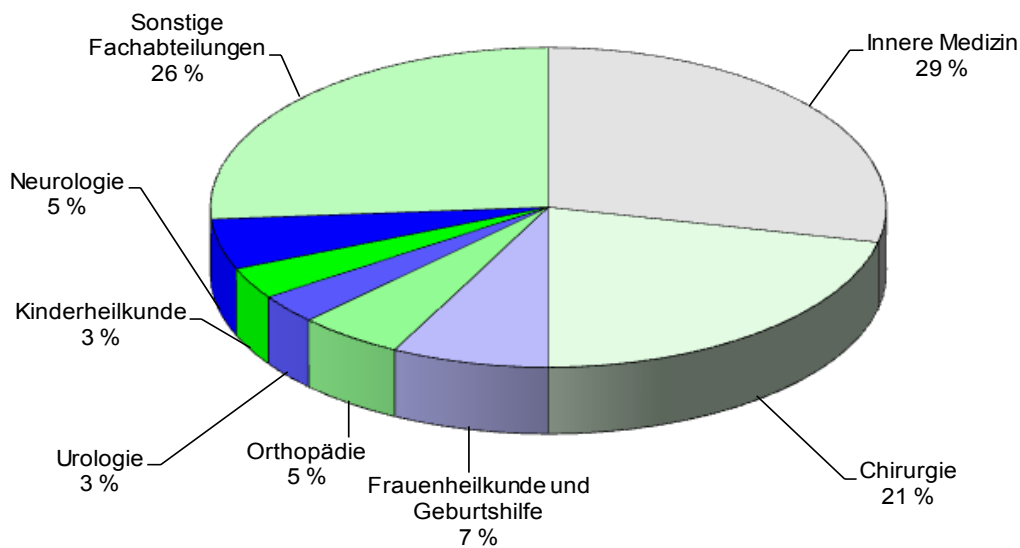
Die veränderten Gegebenheiten im Bereich der stationären Versorgung waren Anlass zur Novellierung der KHStatV zum 1. Januar 2002. Neben zusätzlichen und differenzierteren Merkmalen ist ein Ergebnis der Novellierung, Stundenfälle als Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen zu erheben und nicht mehr separat auszuweisen. Bisher wurden die Stundenfälle bei der Berechnung der Fallzahl abgezogen. Ab Berichtsjahr 2002 bilden Stundenfälle bei den Aufnahmen einen Berechnungs- bzw. Belegungstag. Zur besseren Vergleichbarkeit der Daten wurden die Angaben seit 1990 um die Zahl der Stundenfälle erhöht. Damit ergeben sich höhere Fallzahlen und somit kürzere Verweildauern.

Ab dem Berichtsjahr 2006 wurden die tariflichen Bestimmungen des Krankenhauspersonals geändert. Arbeitsbereitschaft, Bereitschaftsdienste und Zeiten der Inanspruchnahme in der Rufbereitschaft zählen nun zur Arbeitszeit, dies ist bei einer Zeitreihenbetrachtung zu berücksichtigen. Ab diesem Jahr haben sich auch die Verträge für Oberärzte geändert, so dass sich deren Zahl verringert.

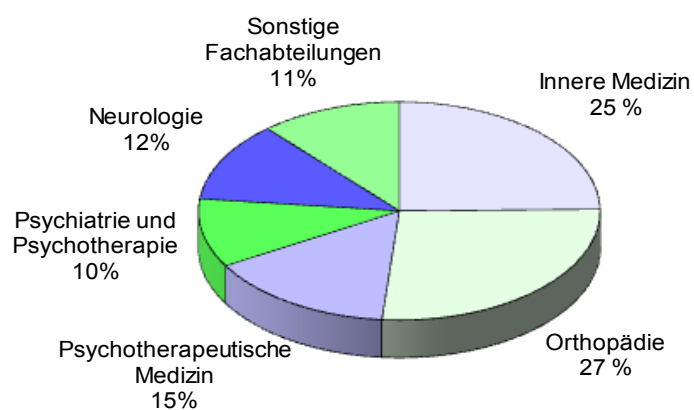
Aufgestellte Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009 nach Trägern

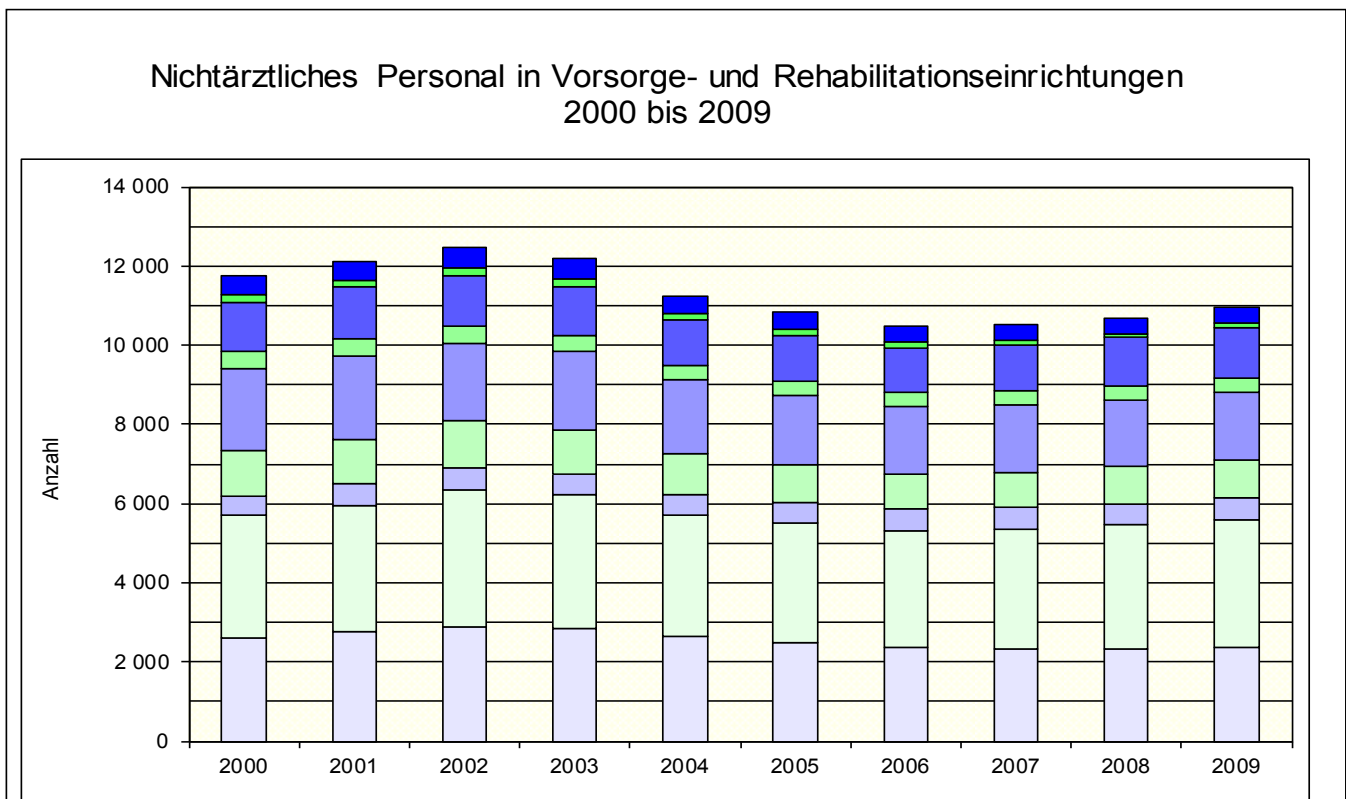
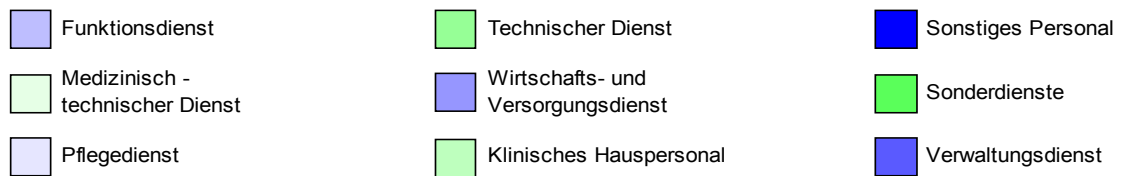
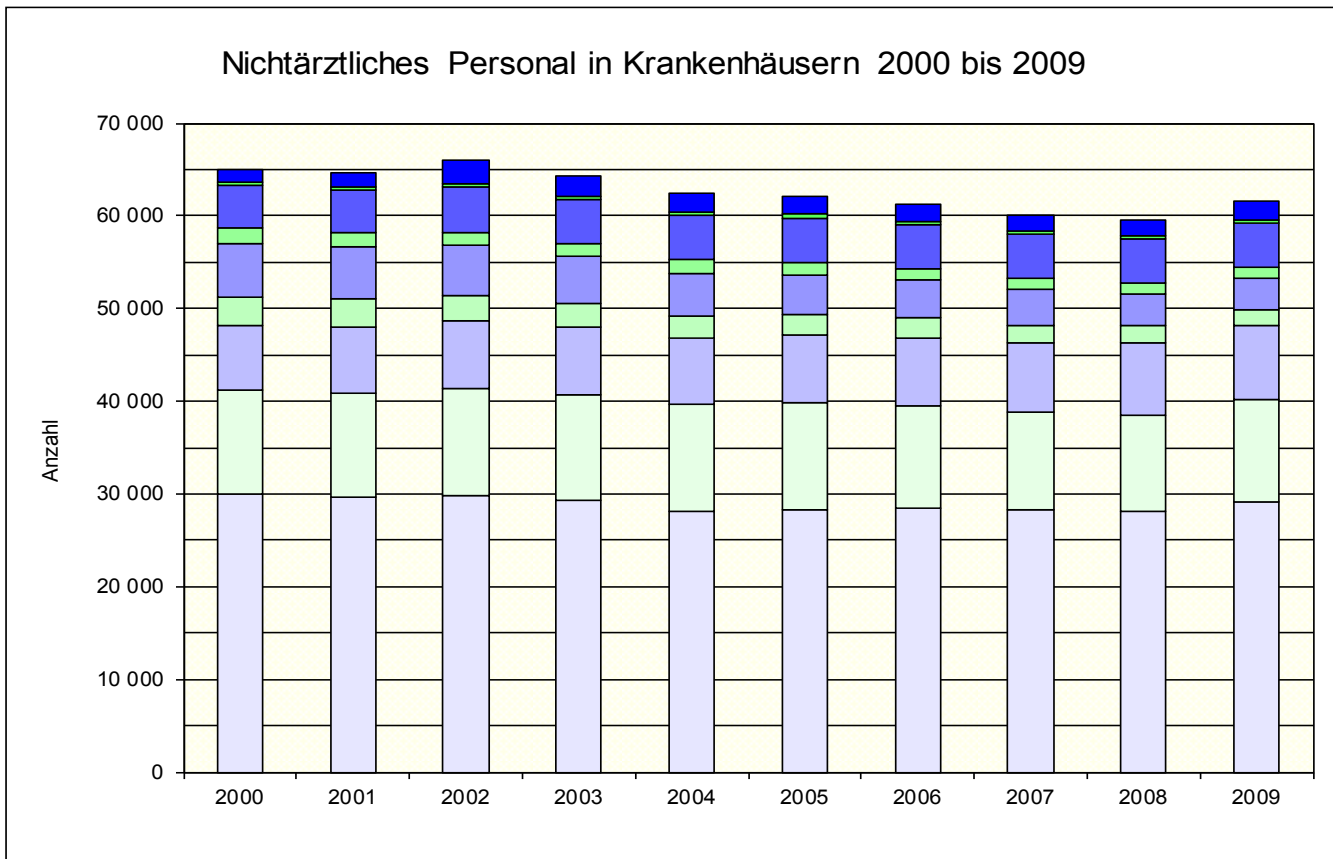


Aufgestellte Betten in Krankenhäusern 2009 nach Fachabteilungen



Aufgestellte Betten in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009 nach Fachabteilungen





A. Krankenhäuser

1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1991 bis 2009

Jahr ¹⁾	Kranken- häuser	Auf- gestellte Betten	Fallzahl (einschl. Stunden- fälle)	Stunden- fälle	Berechnungs-/ Belegungstage	Betten- ausnutzung in %	Verweil- dauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärzt- liches Personal
								Hauptamt- liche Ärzte/ -innen	Beleg- ärzte/ -innen	
Krankenhäuser insgesamt										
1991	189	43666	1051176	40678	13665927	85,7	13,0	6542	615	64686
1992	190	43434	1079157	49832	13467699	84,7	12,0	6679	620	65913
1993	188	43011	1093447	53134	13018687	82,9	11,9	6689	613	66894
1994	186	42393	1118938	58316	12816377	82,8	11,5	6861	620	67920
1995	182	41428	1149458	62175	12519293	82,8	10,9	7023	644	68247
1996	181	41220	1171316	66883	12182680	80,8	10,4	7069	626	68388
1997	182	40873	1191425	66392	11917739	19,9	10,0	7267	657	68584
1998	187	40847	1205622	64532	11888766	19,7	9,9	7305	678	66486
1999	181	40527	1215901	62693	11745033	19,4	9,7	7216	671	65148
2000	175	39915	1206880	54114	11481722	78,6	9,5	7362	695	65015
2001	178	38560	1211200	53071	11180191	79,4	9,2	7538	699	64633
2002	183	38267	1206909	.	10889464	78,0	9,0	7643	733	66052
2003	179	37952	1198528	.	10367858	74,8	8,7	7926	768	64379
2004	172	37059	1177710	.	9948038	73,3	8,4	8627	726	62421
2005	175	37104	1182374	.	9918866	73,2	8,4	8744	755	62021
2006	179	35091	1176918	.	9832250	76,8	8,4	8911	739	61226
2007	180	35152	1190815	.	9798849	76,4	8,2	9077	745	60134
2008	181	35218	1218878	.	9909768	77,1	8,1	9294	766	59588
2009	182	35521	1251757	.	10052858	77,5	8,0	9692	800	61566
Allgemeine Krankenhäuser										
1991	164	37895	1024732	40206	11933792	86,3	11,6	6148	615	58628
1992	164	37896	1052163	49353	11849421	85,4	11,3	6239	620	59593
1993	163	37893	1066287	52503	11557098	83,6	10,8	6242	613	60583
1994	160	37684	1090421	57761	11481028	85,5	10,5	6393	620	61437
1995	158	37386	1119683	61290	11330895	83,0	10,1	6518	644	61893
1996	158	37416	1140450	66134	11024075	80,5	9,7	6572	626	62323
1997	160	37525	1160820	65814	10885592	79,5	9,4	6800	657	63011
1998	164	37546	1174446	63838	10872854	79,3	9,3	6823	678	61008
1999	157	37338	1184162	61857	10755406	78,9	9,1	6753	671	60065
2000	152	36901	1173516	53323	10526322	77,9	9,0	6902	695	59863
2001	153	35475	1173883	51860	10179895	78,6	8,7	7043	699	59510
2002	154	34781	1162715	.	9810441	77,3	8,4	7115	732	60581
2003	150	34613	1156293	.	9335102	73,9	8,1	7405	768	59013
2004	145	33958	1136401	.	8947404	72,0	7,9	8067	726	57267
2005	154	34360	1146762	.	9038360	72,1	7,9	8238	755	57314
2006	158	32419	1142024	.	8961062	75,7	7,8	8400	739	56657
2007	157	32429	1155877	.	8931326	75,5	7,7	8534	745	55415
2008	157	32500	1183449	.	9035478	76,2	7,6	8747	766	54691
2009	158	32832	1215676	.	9163389	76,5	7,5	9158	800	56896

1) Ab 2002 Novellierung der KHStatV.

2. Krankenbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen

Lfd. Nr.	Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Kranken- häuser/ Fachab- teilungen	Aufgestellte Betten			Berechnungs-/ Belegungstage		Fallzahl ¹⁾	Betten- aus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen
			ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter für Intensivbe- handlung			
				Intensiv- betten	Beleg- betten					
1	Augenheilkunde	13	290	—	8	76 622	17	20 743	72,4	3,7
2	Chirurgie	103	7 627	454	836	2 053 831	128 225	293 764	73,8	7,0
	darunter									
3	Gefäßchirurgie	19	648	27	172	158 621	7 393	19 126	67,1	8,3
4	Thoraxchirurgie	5	266	23		74 423	7 370	9 905	76,7	7,5
5	Unfallchirurgie	31	1 644	68	12	505 751	17 148	66 402	84,3	7,6
6	Viszeralchirurgie	16	714	69	6	199 385	20 614	28 633	76,5	7,0
	Frauenheilkunde und									
7	Geburtshilfe	78	2 661	18	534	594 035	5 018	126 138	61,2	4,7
	darunter									
8	Frauenheilkunde	35	715	9	97	165 212	2 555	33 380	63,3	4,9
9	Geburtshilfe	31	528	3	53	122 406	1 207	27 559	63,5	4,4
10	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	60	888	6	363	205 496	1 293	44 941	63,4	4,6
	Haut- und Geschlechts-									
11	krankheiten	7	343	—	44	94 447	—	14 353	75,4	6,6
12	Herzchirurgie	6	281	65	—	94 489	20 822	9 356	92,1	10,1
	darunter									
13	Thoraxchirurgie	1	24	11	—	9 965	3 630	820	113,8	12,2
14	Innere Medizin	100	10 134	565	764	2 982 367	170 158	465 703	80,6	6,4
	darunter									
15	Angiologie	3	92	3	—	26 161	767	3 747	77,9	7,0
16	Endokrinologie	3	102	—	—	27 512	49	3 149	73,9	8,7
17	Gastroenterologie	19	1 138	18	32	336 657	5 182	54 407	81,0	6,2
18	Hämatologie und Onkologie	16	611	3	68	185 041	681	22 831	83,0	8,1
19	Kardiologie	25	1 786	173	151	547 264	52 096	102 800	84,0	5,3
20	Nephrologie	11	327	15	—	101 038	4 877	19 743	84,7	5,1
21	Pneumologie	9	482	53	20	153 237	18 267	24 348	87,1	6,3
22	Rheumatologie	4	156	—	—	49 076	30	5 042	86,2	9,7
23	Geriatrie	32	1 524	5	1	472 439	327	24 850	84,9	19,0
24	Kinderchirurgie	6	94	7	2	22 887	1 989	7 308	66,7	3,1
25	Kinderheilkunde	17	1 131	110	22	283 205	27 518	57 997	68,6	4,9
	darunter									
26	Kinderkardiologie	2	37	—	—	8 011	—	1 532	59,3	5,2
27	Neonatologie	8	122	—	—	31 893	—	1 990	71,6	16,0
28	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	15	108	1	40	27 485	394	5 579	69,7	4,9
29	Neurochirurgie	12	412	56	13	119 253	16 353	14 315	79,3	8,3
30	Neurologie	34	1 814	128	14	577 299	39 294	64 059	87,2	9,0
31	Nuklearmedizin	6	42	—	8	7 552	—	2 248	49,3	3,4
32	Orthopädie	27	1 790	41	204	465 021	10 729	48 517	71,2	9,6
	darunter									
33	Rheumatologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Plastische Chirurgie	14	147	—	17	31 642	190	5 553	59,0	5,7
35	Strahlentherapie	9	175	—	—	42 897	6	5 398	67,2	7,9
36	Urologie	37	1 056	13	211	273 958	4 793	52 033	71,1	5,3
	Sonstige Fachbereiche/									
37	Allgemeinbetten	15	344	20	26	85 501	6 290	9 326	68,1	9,2
	Kinder- und Jugendpsychiatrie/									
38	-psychotherapie	10	437	—	—	133 743	2	3 133	83,8	42,7
39	Psychiatrie und Psychotherapie	40	3 952	—	30	1 315 566	—	58 497	91,2	22,5
	darunter									
40	Sucht	4	159	—	—	50 948	—	4 012	87,8	12,7
41	Psychotherapeutische Medizin	10	271	—	—	93 123	—	2 427	94,1	38,4

1) Die Fallzahl beinhaltet seit der Novellierung der KHStatV auch die Stundenfälle.

(vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2009 nach Fachabteilungen

Patientenzugang			Patientenabgang						Lfd. Nr.
Aufnahmen	darunter aus teilstationärer Behandlung	Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	Entlassungen	darunter in			Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	durch Tod	
				teilstationäre Behandlung	stationäre Rehabilitations-einrichtungen	Pflegeheime			
20 588	—	162	20 433	—	4	48	300	3	1
271 630	1	22 324	267 509	10	12 993	2 891	21 955	4 109	2
18 120	—	1 059	17 917	—	738	118	884	271	3
7 592	—	2 346	7 689	—	1 128	41	1 951	231	4
63 036	1	3 513	60 028	—	4 246	1 000	5 647	580	5
23 467	—	5 109	24 444	—	708	178	3 602	644	6
123 753	—	2 039	123 054	—	92	93	3 157	272	7
32 142	—	1 154	32 101	—	57	40	1 238	124	8
27 086	—	288	27 103	—	3	—	633	8	9
43 820	—	1 116	43 713	—	56	49	1 163	70	10
14 091	12	274	13 907	12	31	22	418	16	11
7 242	—	2 336	7 872	—	3 033	23	948	314	12
525	—	295	646	—	384	—	144	29	13
436 615	90	28 748	407 173	96	3 951	7 949	39 598	19 272	14
3 418	—	331	3 168	—	79	37	447	130	15
2 366	—	782	2 895	—	21	12	232	23	16
45 244	—	9 221	47 053	—	305	1 342	5 446	1 849	17
19 377	48	3 502	19 696	60	164	145	1 404	1 683	18
91 597	19	10 968	87 761	—	1 318	891	12 124	3 150	19
16 539	23	3 146	10 749	30	131	196	8 508	543	20
21 928	—	2 343	18 748	—	121	127	4 734	943	21
4 824	—	210	4 826	—	74	18	204	20	22
15 882	12	8 764	22 998	105	42	1 560	1 299	757	23
6 127	—	1 165	6 861	—	5	1	462	1	24
53 808	—	4 042	55 330	—	45	5	2 643	171	25
1 144	.	388	1 205	.	.	.	326	1	26
1 862	—	210	1 606	—	3	2	255	47	27
5 221	—	355	5 314	—	31	23	252	16	28
12 022	—	2 256	12 596	—	1 983	63	1 475	280	29
58 626	1	5 381	57 106	—	5 020	1 047	5 610	1 394	30
2 230	—	16	2 236	—	17	1	13	—	31
47 485	—	866	47 437	—	5 463	166	1 162	83	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
5 252	—	245	5 422	—	16	16	152	34	34
4 659	—	796	4 848	—	33	17	284	209	35
49 374	—	2 612	49 149	—	307	303	2 660	271	36
8 593	—	739	8 451	—	279	177	677	191	37
3 143	19	1	3 120	65	23	2	2	—	38
58 420	133	378	58 005	587	311	1 065	84	106	39
4 048	—	7	3 965	9	145	63	4	—	40
2 485	—	18	2 342	—	9	—	6	2	41

3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2009 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Behandlungen		Tages- und Nachtklinikplätze	Entlassungen aus der teilstationären Behandlung	Teilstationäre Behandlungstage
	Vorstationär	Nachstationär			
Augenheilkunde	5 539	2 577	—	—	—
Chirurgie	90 456	24 747	—	—	—
darunter					
Gefäßchirurgie	6 336	790	—	—	—
Thoraxchirurgie	1 216	1 253	—	—	—
Unfallchirurgie	23 554	5 382	—	—	—
Viszeralchirurgie	9 475	5 983	—	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	30 656	5 263	2	—	—
darunter					
Frauenheilkunde	12 671	2 310	2	—	—
Geburtshilfe	1 998	562	—	—	—
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	12 562	7 261	—	—	—
Haut- und Geschlechts- krankheiten	1 485	2 760	6	501	4 493
Herzchirurgie	854	408	—	—	—
darunter					
Thoraxchirurgie	22	6	—	—	—
Innere Medizin	58 762	6 575	186	7 182	110 595
darunter					
Angiologie	601	91	—	—	—
Endokrinologie	847	267	—	—	—
Gastroenterologie	12 263	1 062	—	—	—
Hämatologie und Onkologie	1 437	367	53	4 262	12 412
Kardiologie	9 741	1 011	—	—	—
Nephrologie	893	384	107	2 363	82 568
Pneumologie	2 098	828	—	—	—
Rheumatologie	2 914	32	—	40	789
Geriatrie	48	33	169	2 744	32 860
Kinderchirurgie	1 625	797	41	—	—
Kinderheilkunde	5 448	2 345	37	7 062	17 175
darunter					
Kinderkardiologie	405	85	1	435	525
Neonatologie		17	—	—	—
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	80	1 282	—	—	—
Neurochirurgie	2 141	955	—	—	—
Neurologie	6 488	518	—	—	—
Nuklearmedizin	905	311	—	—	—
Orthopädie	9 728	577	15	482	3 643
darunter					
Rheumatologie	293	—	15	482	3 643
Plastische Chirurgie	2 213	932	—	—	—
Strahlentherapie	477	578	5	1	1
Urologie	12 069	2 988	1	—	—
Sonstige Fachbereiche/ Allgemeinbetten	3 038	1 493	33	5 818	20 773
Kinder- und Jugendpsychiatrie/ -psychotherapie	3	1	106	609	25 670
Psychiatrie und Psychotherapie	469	181	673	6 860	165 958
darunter Sucht	—	—	11	184	2 214
Psychotherapeutische Medizin	1 229	174	35	797	15 753

4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2009 nach Größenklassen und Art der Förderung

Größenklasse nach der Bettenzahl	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten							
		ins- gesamt	davon					Vertrags- betten	sonstige
			gefördert						
			zu- sammen	davon nach					
				KHG	HBFG				
Unter 50	45	810	279	279	—	190	341		
50 bis unter 100	34	2 620	2 041	2 041	—	353	226		
100 bis unter 150	23	2 715	2 418	2 418	—	161	136		
150 bis unter 200	24	4 166	3 705	3 705	—	461	—		
200 bis unter 250	16	3 667	3 635	3 635	—	—	32		
250 bis unter 300	8	2 182	1 926	1 926	—	256	—		
300 bis unter 400	12	4 047	3 678	3 678	—	—	369		
400 bis unter 500	3	1 422	1 400	1 400	—	—	22		
500 bis unter 600	5	2 693	2 650	2 650	—	—	43		
600 bis unter 800	3	2 112	2 112	2 112	—	—	—		
800 bis unter 1000	5	4 553	4 457	4 457	—	—	96		
1000 oder mehr	4	4 534	4 534	1 050	3 484	—	—		
Insgesamt	182	35 521	32 835	29 351	3 484	1 421	1 265		

5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2009 nach Größenklassen

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							
		unter 50	50	100	200	300	400	600	1000 oder mehr
			bis unter						
			100	200	300	400	600	1000	
Nicht bettenführende Fachabteilungen für									
Anästhesie	102	12	11	31	20	12	7	6	3
Biochemie	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Humangenetik	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Immunologie	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Laboratoriumsmedizin	33	—	1	6	6	6	3	8	3
Nuklearmedizin (Diagnostik)	15	—	—	2	1	—	4	5	3
Pathologie	11	—	—	—	—	—	—	6	4
Radiologie	46	1	4	9	11	7	5	6	3
Rechtsmedizin	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Transfusionsmedizin	6	—	—	1	2	—	—	1	2
Dialyseplätze									
Anzahl	246	—	4	17	2	56	25	82	60
davon									
für Krankenhausbehandlung nach § 39 SGB V	214	—	4	17	2	28	25	78	60
für ambulante vertragsärztliche Versorgung	32	—	—	—	—	28	—	4	—
Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte									
Anzahl	733	4	15	94	47	58	84	218	213
Computer-Tomographen	101	3	10	23	15	11	7	18	14
Dialysegeräte	335	0	0	36	4	26	40	119	110
Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte	51	—	1	6	8	6	5	11	14
Gammakameras	46	—	1	2	—	1	4	20	18
Herz-Lungen-Maschinen	33	1	1	4	6	1	1	4	15
Kernspin-Tomographen	46	—	—	8	5	3	6	12	12
Koronarangiographische Arbeitsplätze	62	—	2	13	8	7	8	13	11
Linearbeschleuniger	29	—	—	—	—	—	6	12	11
Positronen-Emissions-Computer-Tomographen	7	—	—	—	1	—	1	2	3
Stoßwellenlithotripter	21	—	—	2	—	3	6	6	4
Tele-Kobalt-Therapiegeräte	2	—	—	—	—	—	—	1	1
Ambulante Operationen									
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	125 490	3 347	2 246	19 250	18 721	14 471	17 177	28 454	21 824
Krankenhäuser, in denen zusätzliche/weitere ambulante Operationen ¹⁾ erbracht wurden	97	20	10	29	17	8	7	5	1

5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2009 nach Größenklassen

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							
		unter 50	50	100	200	300	400	600	1000 oder mehr
			bis unter						
			100	200	300	400	600	1000	
Intensivmedizinische Versorgung									
Intensivbetten	1 489	3	107	211	207	141	169	308	343
Berechnungs-/Belegungstage	433 418	84	31 853	60 965	61 133	40 333	47 341	87 824	103 885
Behandlungsfälle	125 828	28	6 873	20 369	23 501	12 311	18 493	24 182	20 071
darunter mit Beatmung	26 439	—	482	2 873	6 052	2 067	3 035	5 896	6 034
darunter in einer Fachabteilung Intensivmedizin									
Intensivbetten	455	—	14	38	42	45	55	199	62
Berechnungs-/Belegungstage	135 679	—	4 989	10 270	11 167	13 532	13 413	62 563	19 745
Behandlungsfälle	37 923	—	156	2 447	4 682	3 525	7 294	15 614	4 205
darunter mit Beatmung	8 205	—	—	409	440	649	666	4 744	1 297
Organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen ²⁾									
Einrichtungen zur Behandlung von Aids-Patienten/Patientinnen									
Betten	10	—	—	—	—	—	—	—	10
Berechnungs-/Belegungstage	3 252	—	—	—	—	—	—	—	3 252
Behandlungsfälle	488	—	—	—	—	—	—	—	488
Einrichtungen zur Behandlung von onkologisch zu behandelnden Patienten/Patientinnen									
Betten	238	—	—	—	—	10	35	64	129
Berechnungs-/Belegungstage	67 123	—	—	—	—	2 355	10 627	14 571	39 570
Behandlungsfälle	7 154	—	—	—	—	166	1 237	2 090	3 661
Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittsgelähmten									
Betten	147	—	—	25	95	27	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	54 149	—	—	11 222	33 867	9 060	—	—	—
Behandlungsfälle	893	—	—	185	555	153	—	—	—
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerbrandverletzten									
Betten	13	—	—	4	—	—	—	9	—
Berechnungs-/Belegungstage	2 725	—	—	456	—	—	—	2 269	—
Behandlungsfälle	173	—	—	29	—	—	—	144	—
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten									
Betten	119	10	69	35	5	—	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	36 255	4 263	22 408	7 937	1 647	—	—	—	—
Behandlungsfälle	821	76	540	114	91	—	—	—	—
Einrichtungen zur neonatologischen Intensivbehandlung von Säuglingen									
Betten	96	—	20	—	—	19	6	41	10
Berechnungs-/Belegungstage	24 134	—	5 451	—	—	5 786	1 203	8 476	3 218
Behandlungsfälle	1 959	—	436	—	—	353	97	694	379

1) Von ermächtigten Ärzten/Ärztinnen, Institutsambulanzen, Vertragsärzten/Vertragsärztinnen oder Belegärzten/Belegärztinnen. — 2) Keine Einrichtungen zur Behandlung von Mukoviszidosekranken und Transplantationspatienten/-patientinnen.

6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2009 nach Ausbildungsberufen

Ausbildungsberuf	Insgesamt		davon in Krankenhäusern mit ... Betten					
			unter 200		200 bis unter 600		600 oder mehr	
	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze
Diätassistenten/-innen	3	104	—	—	1	24	2	80
Ergotherapeuten/-innen	2	162	1	108	—	—	1	54
Hebammen, Entbindungspfleger	4	157	—	—	—	—	4	157
Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger/-pflegerin	13	581	2	88	2	48	9	445
Krankenpflegehelfer/-innen	17	295	3	57	9	123	5	115
Gesundheits- und Kranken- pfleger/-pflegerin	80	5 189	32	1 242	36	2 423	12	1 524
Logopäden/-innen	1	36	—	—	—	—	1	36
Medizinisch-technische Assistenten/ -innen für Funktionsdiagnostik	1	32	—	—	—	—	1	32
Medizinisch-technische Laborato- riumsassistenten/-innen	6	354	—	—	—	—	6	354
Medizinisch-technische Radiologie- assistenten/-innen	6	253	—	—	—	—	6	253
Orthoptisten/-innen	1	36	—	—	—	—	1	36
Physiotherapeuten/-innen	5	410	1	90	1	120	3	200

1) Mehrfachnennungen möglich.

7. Entbindungen und Geborene in Krankenhäusern 2009

Merkmal	Insgesamt	davon in Krankenhäusern mit ... Betten		
		unter 200	200 bis unter 600	600 oder mehr
Krankenhäuser mit Entbindungen	68	27	29	12
Entbundene Frauen	47 827	10 554	22 653	14 620
Entbindungen durch Zangengeburt	363	40	92	231
Vakuumextraktion	2 222	505	1 031	686
Kaiserschnitt	16 266	3 374	7 400	5 492
Geborene Kinder	48 727	10 612	22 908	15 207
davon lebend Geborene	48 574	10 592	22 838	15 144
tot Geborene	153	20	70	63

8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2009 nach

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung ¹⁾	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	46	23	15	12
2	Anästhesiologie	859	316	253	176
3	Anatomie	2	—	—	—
4	Arbeitsmedizin	20	14	9	8
5	Augenheilkunde	57	24	9	7
6	Biochemie	1	—	—	—
7	Chirurgie	837	147	87	45
	darunter				
8	Gefäßchirurgie	100	26	9	6
9	Thoraxchirurgie	59	14	3	1
10	Unfallchirurgie	235	24	19	7
11	Viszeralchirurgie	104	19	12	7
12	Diagnostische Radiologie	195	57	29	17
	darunter				
13	Kinderradiologie	5	2	—	—
14	Neuroradiologie	16	4	1	—
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	330	191	81	70
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	75	26	6	4
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	53	28	13	10
18	Herzchirurgie	57	5	6	1
19	darunter	8	1	—	—
20	Humangenetik	2	—	1	—
21	Hygiene und Umweltmedizin	5	2	1	1
22	Innere Medizin	1 137	334	166	115
	darunter				
23	Angiologie	18	7	3	1
24	Endokrinologie	21	5	2	1
25	Gastroenterologie	146	35	11	7
26	Hämatologie und internistische Onkologie	91	33	15	12
27	Kardiologie	214	47	20	15
28	Klinische Geriatrie	81	31	15	10
29	Nephrologie	49	17	11	8
30	Pneumologie	59	13	13	7
31	Rheumatologie	20	10	4	4
32	Kinderchirurgie	15	4	3	3
33	Kinderheilkunde	220	98	58	42
	darunter				
34	Kinderkardiologie	17	8	—	—
35	Neonatalogie	25	11	6	5
36	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	57	28	20	15
37	Klinische Pharmakologie	2	—	—	—
38	Laboratoriumsmedizin	36	14	8	4
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	16	6	2	2
40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	12	2	1	—
41	Nervenheilkunde	1	—	—	—
42	Neurochirurgie	71	15	9	3
43	Neurologie	191	60	30	18
44	Neuropathologie	5	3	2	2
45	Nuklearmedizin	17	4	2	1
46	Öffentliches Gesundheitswesen	5	—	—	—
47	Orthopädie	154	26	18	5
	darunter				
48	Rheumatologie	3	—	—	—
49	Pathologie	40	17	10	6
50	Pharmakologie und Toxikologie	1	—	—	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	6	5	3	3
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	2	1	1	—
53	Physiologie	—	—	—	—
54	Plastische Chirurgie	28	5	1	1
55	Psychiatrie und Psychotherapie	359	154	153	86
56	Psychotherapeutische Medizin	36	21	13	12
57	Rechtsmedizin	6	2	1	1
58	Strahlentherapie	50	21	4	3
59	Transfusionsmedizin	12	6	4	3
60	Urologie	122	19	7	5
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung	5 140	1 678	1 026	681
	Ärzte/-innen ohne bzw. in einer				
62	ersten Weiterbildung	4 552	2 548	707	580
63	Ärzte/-innen insgesamt	9 692	4 226	1 733	1 261

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin.

Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen				
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt1)	
6	2	9	5	31	16	8	5	1
102	3	271	67	486	246	76	13	2
2	—	—	—	—	—	—	—	3
3	1	2	1	15	12	—	—	4
10	1	23	11	24	12	14	—	5
1	—	—	—	—	—	—	—	6
165	3	368	59	304	85	127	27	7
23	—	50	14	27	12	18	—	8
10	—	29	7	20	7	1	—	9
55	—	106	9	74	15	25	—	10
31	2	44	9	29	8	5	—	11
41	4	79	22	75	31	3	—	12
2	—	3	2	—	—	—	—	13
7	—	5	1	4	3	—	—	14
53	6	126	67	151	118	108	14	15
12	2	26	4	37	20	127	5	16
7	1	14	7	32	20	3	—	17
5	—	26	1	26	4	—	—	18
2	—	4	—	2	1	—	—	19
1	—	—	—	1	—	—	—	20
2	—	—	—	3	2	—	—	21
199	10	445	95	493	229	115	32	22
5	1	6	4	7	2	1	—	23
6	—	6	—	9	5	—	—	24
34	—	67	15	45	20	14	—	25
15	2	29	6	47	25	13	—	26
36	—	98	16	80	31	34	5	27
24	2	31	9	26	20	1	—	28
9	1	21	6	19	10	8	—	29
11	—	29	7	19	6	7	—	30
4	1	6	2	10	7	—	—	31
3	—	6	1	6	3	1	—	32
21	2	63	20	136	76	9	—	33
1	—	6	2	10	6	—	—	34
3	—	7	1	15	10	—	—	35
12	5	17	7	28	16	—	—	36
1	—	—	—	1	—	—	—	37
12	3	13	5	11	6	—	—	38
3	1	3	—	10	5	—	—	39
4	—	3	1	5	1	15	—	40
1	—	—	—	—	—	—	—	41
11	—	30	5	30	10	13	—	42
33	5	70	19	88	36	1	—	43
2	—	2	2	1	1	—	—	44
6	1	4	1	7	2	1	—	45
—	—	1	—	4	—	—	—	46
27	2	70	9	57	15	91	10	47
2	—	1	—	—	—	—	—	48
8	2	18	9	14	6	—	—	49
1	—	—	—	—	—	—	—	50
—	—	—	—	6	5	—	—	51
—	—	—	—	2	1	—	—	52
—	—	—	—	—	—	—	—	53
10	1	14	3	4	1	15	—	54
46	7	116	40	197	107	1	—	55
8	2	16	9	12	10	—	—	56
2	—	3	1	1	1	—	—	57
10	1	15	6	25	14	—	—	58
1	—	3	1	8	5	—	—	59
22	—	51	6	49	13	72	7	60
853	65	1 907	484	2 380	1 129	.	.	61
1	—	4	4	4 547	2 544	.	.	62
854	65	1 911	488	6 927	3 673	.	.	63

9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2009
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen
	zu- sammen	darunter Teilzeit- beschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt	

a) I n s g e s a m t

Unter 50	129	33	34	37	35	23	116	213	9	—
50 bis unter 100	384	93	44	73	72	195	341	135	24	—
100 bis unter 150	412	92	60	67	110	175	356	124	44	—
150 bis unter 200	793	175	94	177	171	351	723	57	6	—
200 bis unter 250	816	198	83	168	161	404	703	24	4	—
250 bis unter 300	587	118	42	128	180	237	508	29	—	—
300 bis unter 400	986	211	104	217	193	472	848	129	22	—
400 bis unter 500	417	50	40	80	105	192	392	19	—	—
500 bis unter 600	754	120	71	184	150	349	646	7	—	—
600 bis unter 1000	2 200	298	159	505	461	1 075	2 013	63	4	—
1000 oder mehr	2 214	345	123	275	742	1 074	1 953	—	—	92
I n s g e s a m t	9 692	1 733	854	1 911	2 380	4 547	8 599	800	113	92

9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2009
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen					Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen
	zusammen	darunter Teilzeit- beschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/-innen	Oberärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	

b) Männliches Personal

Unter 50	70	9	28	21	14	7	—
50 bis unter 100	200	19	40	46	36	78	—
100 bis unter 150	229	29	57	50	56	66	—
150 bis unter 200	473	62	88	139	89	157	—
200 bis unter 250	457	42	76	130	78	173	—
250 bis unter 300	340	39	39	106	91	104	—
300 bis unter 400	547	56	100	166	83	198	—
400 bis unter 500	238	9	38	62	58	80	—
500 bis unter 600	435	29	67	129	80	159	—
600 bis unter 1000	1 149	67	143	372	221	413	—
1000 oder mehr	1 328	111	113	202	445	568	52
Insgesamt	5 466	472	789	1 423	1 251	2 003	52

c) Weibliches Personal

Unter 50	59	24	6	16	21	16	—
50 bis unter 100	184	74	4	27	36	117	—
100 bis unter 150	183	63	3	17	54	109	—
150 bis unter 200	320	113	6	38	82	194	—
200 bis unter 250	359	156	7	38	83	231	—
250 bis unter 300	247	79	3	22	89	133	—
300 bis unter 400	439	155	4	51	110	274	—
400 bis unter 500	179	41	2	18	47	112	—
500 bis unter 600	319	91	4	55	70	190	—
600 bis unter 1000	1 051	231	16	133	240	662	—
1000 oder mehr	886	234	10	73	297	506	40
Insgesamt	4 226	1 261	65	488	1 129	2 544	40

**10. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2009
nach Berufsgruppen und Geschlecht**

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Pflegedienst (Pflegebereich)							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	23 509	3 637	19 872	10 951	697	10 254	.
Krankenpflegehelfer/-innen	1 496	203	1 293	826	65	761	.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	2 437	37	2 400	1 364	9	1 355	.
Sonstige Pflegepersonen	1 635	285	1 350	899	120	779	.
Z u s a m m e n	29 077	4 162	24 915	14 040	891	13 149	21 481
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	3 828	1 083	2 745	1 696	234	1 462	2 914
Medizinisch-technischer Dienst							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	423	30	393	224	2	222	.
Zytologieassistenten/-innen	3	—	3	1	—	1	.
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	1 098	164	934	510	23	487	.
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	1 022	55	967	534	7	527	.
Apothekenpersonal	432	76	356	180	11	169	.
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	1 217	285	932	531	49	482	.
Masseure/-innen, med. Bademeister/-innen	233	81	152	102	15	87	.
Logopäden/-innen	113	9	104	56	3	53	.
Heilpädagogen/-innen	23	3	20	8	—	8	.
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	512	150	362	339	77	262	.
Diätassistenten/-innen	139	2	137	60	1	59	.
Sozialarbeiter/-innen	516	90	426	339	34	305	.
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	5 294	622	4 672	2 605	129	2 476	.
Z u s a m m e n	11 025	1 567	9 458	5 489	351	5 138	8 491
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)							
Personal im Operationsdienst	2 365	498	1 867	846	46	800	.
Personal in der Anästhesie	1 283	433	850	475	49	426	.
Personal in der Funktionsdiagnostik	295	35	260	134	7	127	.
Personal in der Endoskopie	368	44	324	177	6	171	.
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	1 191	155	1 036	616	33	583	.
Festangestellte Hebammen/ Entbindungspfleger	657	1	656	471	—	471	.
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	505	106	399	253	41	212	.
Personal im Krankentransportdienst	249	178	71	64	29	35	.
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	1 103	217	886	499	38	461	.
Z u s a m m e n	8 016	1 667	6 349	3 535	249	3 286	6 230
Klinisches Hauspersonal	1 777	50	1 727	1 188	10	1 178	1 222
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3 387	994	2 393	1 444	134	1 310	2 602
Technischer Dienst	1 175	1 086	89	157	105	52	1 085
Verwaltungsdienst	4 735	1 474	3 261	1 907	220	1 687	3 768
Sonderdienste	329	100	229	140	29	111	264
Sonstiges Personal	2 045	1 441	604	310	80	230	1 501
darunter Zivildienstleistende	1 194	1 194	—	—	—	—	.
Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t	61 566	12 541	49 025	28 210	2 069	26 141	46 644

**11. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2009
nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	1 319	227	1 092	680	79	601
50 bis unter 100	4 420	841	3 579	2 194	167	2 027
100 bis unter 150	4 523	964	3 559	2 427	201	2 226
150 bis unter 200	6 237	1 182	5 055	3 272	208	3 064
200 bis unter 250	5 927	1 228	4 699	3 027	218	2 809
250 bis unter 300	3 511	736	2 775	1 618	98	1 520
300 bis unter 400	5 947	1 106	4 841	2 977	270	2 707
400 bis unter 500	2 327	474	1 853	826	46	780
500 bis unter 600	4 251	786	3 465	1 904	111	1 793
600 bis unter 1000	12 436	2 392	10 044	4 967	305	4 662
1000 oder mehr	10 668	2 605	8 063	4 318	366	3 952
I n s g e s a m t	61 566	12 541	49 025	28 210	2 069	26 141

12. Kosten der Krankenhäuser 2009

Merkmal	Insgesamt
---------	-----------

Angaben in 1000 Euro

Gesamtkosten	5 339 937
darunter	
Personalkosten	3 058 606
darunter	
Ärztlicher Dienst	851 276
Pflegedienst	1 035 015
Medizinisch-technischer Dienst	389 670
Funktionsdienst	309 224
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	96 064
Verwaltungsdienst	197 826
Sachkosten	2 135 722
darunter	
Lebensmittel und bezogene Leistungen	165 723
Medizinischer Bedarf	999 336
Wasser, Energie, Brennstoffe	145 494
Wirtschaftsbedarf	211 829
Sonstige betriebliche Aufwendungen	609 321
Kosten der Ausbildungsstätten	41 317
Abzüge	549 624
Bereinigte Kosten ¹⁾	4 790 313

Angaben in Euro

Durchschnittliche Personalkosten je	
Vollkraft insgesamt	54 428
darunter	
Ärztlicher Dienst	99 001
Pflegedienst	48 183
Durchschnittliche Sachkosten je	
Berechnungs-/	
Belegungstag insgesamt	212
darunter	
Lebensmittel und bezogene Leistungen	16
Medizinischer Bedarf	99
Bereinigte Kosten je	
Berechnungs-/Belegungstag	477

¹⁾ Gesamtkosten minus Abzüge.

B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1991 bis 2009

Jahr	Einrich- tungen	Auf- gestellte Betten	Fallzahl	Pflegetage	Betten- ausnutzung in %	Verweil- dauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärzt- liches Personal
							Hauptamt- liche Ärzte/ -innen	Belegärzte/ -innen	
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen insgesamt									
1991	160	22 623	233 361	7 618 230	92,3	32,6	1 172	4	12 706
1992	157	23 013	246 856	7 847 821	93,2	31,8	1 229	2	13 230
1993	158	23 366	248 854	7 961 293	93,3	32,0	1 269	3	13 614
1994	163	24 215	253 278	8 241 928	93,3	32,5	1 315	10	14 353
1995	165	24 485	260 049	8 213 125	91,9	31,6	1 330	9	14 479
1996	159	24 010	246 164	7 633 522	86,9	31,0	1 282	9	13 825
1997	145	22 079	168 001	4 926 997	61,1	29,3	1 069	8	11 753
1998	139	21 418	171 455	4 726 922	60,5	27,6	1 039	8	10 953
1999	133	20 835	183 725	5 174 862	68,0	28,2	1 049	8	11 139
2000	129	20 285	201 430	5 557 368	74,9	27,6	1 094	8	11 747
2001	131	19 941	204 828	5 545 609	76,2	27,1	1 114	8	12 096
2002	126	19 560	203 505	5 471 836	76,6	26,9	1 110	9	12 468
2003	120	19 104	187 105	5 124 661	73,5	27,4	1 079	8	12 176
2004	112	17 960	172 031	4 748 333	72,2	27,6	1 030	12	11 235
2005	111	17 807	167 975	4 617 442	71,0	27,5	1 029	8	10 826
2006	110	17 658	167 775	4 610 150	71,5	27,5	1 012	7	10 467
2007	110	17 299	179 975	4 873 927	77,2	27,1	1 029	7	10 528
2008	104	17 188	185 310	4 954 761	79,0	26,7	1 026	9	10 678
2009	104	17 237	184 520	5 013 759	79,7	27,2	1 019	9	10 958
Private Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen									
1991	108	16 031	165 674	5 416 051	92,6	32,7	824	4	8 482
1992	157	23 013	246 856	7 847 821	93,2	31,8	1 229	2	13 230
1993	107	16 969	180 724	5 795 534	93,6	32,1	921	2	9 312
1994	108	17 651	184 242	6 043 420	93,8	32,8	957	7	10 020
1995	108	17 698	190 052	6 006 526	93,0	31,6	974	7	10 001
1996	105	17 390	177 487	5 547 754	87,2	31,3	934	7	9 552
1997	95	15 969	113 344	3 407 682	58,5	30,1	747	7	7 816
1998	90	15 670	114 955	3 222 252	56,3	28,0	735	7	7 396
1999	85	15 188	124 444	3 589 063	64,7	28,8	751	7	7 731
2000	83	14 937	142 821	3 967 428	72,6	27,8	800	7	8 582
2001	83	14 510	144 939	3 927 767	74,2	27,1	801	7	8 792
2002	78	13 974	140 003	3 772 729	74,0	26,9	791	8	9 010
2003	76	13 721	128 271	3 522 105	70,3	27,5	764	8	8 787
2004	73	13 406	124 425	3 396 789	69,2	27,3	729	12	8 297
2005	73	13 592	123 358	3 349 730	67,5	27,2	747	8	8 000
2006	73	13 405	122 371	3 306 241	67,6	27,0	728	7	7 671
2007	73	13 108	132 722	3 532 017	73,8	26,6	753	7	7 830
2008	68	13 002	138 176	3 637 475	76,6	26,3	752	9	7 974
2009	67	12 949	137 916	3 692 087	78,1	26,8	745	9	8 204

2. Krankenbetten, Pflegetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/der leitenden Ärztin	Einrichtungen/ Fachabteilungen	Aufgestellte Betten	Pflegetage	Patientenbewegung (vollstationäre Fälle)			Fallzahl	Bettenausnutzung in %	Verweildauer in Tagen
				Aufnahmen	Entlassungen	Tod			
Allgemeinmedizin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2	39	7 577	328	313	—	321	53,2	23,6
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1	81	24 847	958	952	—	955	84,0	26,0
Innere Medizin	44	4 269	1 125 331	49 439	48 920	36	49 198	72,2	22,9
darunter									
Angiologie	1	60	10 349	448	441	2	446	47,3	23,2
Endokrinologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gastroenterologie	1	196	51 304	2 586	2 554	1	2 571	71,7	20,0
Hämatologie und Onkologie	6	939	259 705	10 821	10 768	23	10 806	75,8	24,0
Kardiologie	10	1 067	251 289	11 822	11 782	7	11 806	64,5	21,3
Nephrologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneumologie	1	55	19 746	775	777	—	776	98,4	25,4
Rheumatologie	6	349	104 208	4 453	4 413	—	4 433	81,8	23,5
Geriatrie	2	68	16 791	651	645	5	651	67,7	25,8
Kinderheilkunde	1	160	39 529	1 057	1 055	—	1 056	67,7	37,4
Neurologie	20	2 039	572 931	20 042	19 832	75	19 975	77,0	28,7
Orthopädie	43	4 588	1 381 192	62 586	62 761	5	62 676	82,5	22,0
darunter									
Rheumatologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Physikalische und Rehabilitative Medizin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Psychiatrie und Psychotherapie	25	1 754	554 419	9 110	8 976	4	9 045	86,6	61,3
darunter									
Sucht	15	880	302 342	3 379	3 274	2	3 328	94,1	90,8
Psychotherapeutische Medizin	21	2 620	817 636	20 621	20 590	—	20 606	85,5	39,7
Sonstige Fachbereiche	15	1 619	473 506	19 988	20 091	—	20 040	80,1	23,6

**3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009
nach Größenklassen und Art der Einrichtung**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen		davon			
			Einrichtungen mit Versorgungsvertrag		sonstige Einrichtungen	
	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten
Unter 50	16	563	14	503	2	60
50 bis unter 100	15	1 172	12	959	3	213
100 bis unter 200	38	5 892	35	5 441	3	451
200 bis unter 250	16	3 590	16	3 590	—	—
250 oder mehr	19	6 020	19	6 020	—	—
I n s g e s a m t	104	17 237	96	16 513	8	724

4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung ¹⁾	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	84	42	18	12
2	Anästhesiologie	3	1	—	—
3	Anatomie	—	—	—	—
4	Arbeitsmedizin	4	3	2	2
5	Augenheilkunde	—	—	—	—
6	Biochemie	—	—	—	—
7	Chirurgie	7	3	1	—
	darunter				
8	Gefäßchirurgie	—	—	—	—
9	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
10	Unfallchirurgie	2	—	1	—
11	Viszeralchirurgie	—	—	—	—
12	Diagnostische Radiologie	—	—	—	—
	darunter				
13	Kinderradiologie	—	—	—	—
14	Neuroradiologie	—	—	—	—
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11	6	3	1
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	3	1	—	—
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	3	1	—	—
18	Herzchirurgie	—	—	—	—
	darunter				
19	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
20	Humangenetik	—	—	—	—
21	Hygiene und Umweltmedizin	—	—	—	—
22	Innere Medizin	144	46	24	13
	darunter				
23	Angiologie	2	—	—	—
24	Endokrinologie	1	—	—	—
25	Gastroenterologie	2	—	1	—
26	Hämatologie und internistische Onkologie	16	9	2	2
27	Kardiologie	30	7	4	—
28	Klinische Geriatrie	—	—	—	—
29	Nephrologie	1	—	—	—
30	Pneumologie	4	3	1	1
31	Rheumatologie	13	1	1	—
32	Kinderchirurgie	—	—	—	—
33	Kinderheilkunde	3	1	1	—
	darunter				
34	Kinderkardiologie	2	1	—	—
35	Neonatalogie	—	—	—	—
37	Klinische Pharmakologie	—	—	—	—
38	Laboratoriumsmedizin	—	—	—	—
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	—	—	—	—
40	Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie	—	—	—	—
41	Nervenheilkunde	2	2	—	—
42	Neurochirurgie	2	1	—	—
43	Neurologie	67	28	20	16
44	Neuropathologie	—	—	—	—
45	Nuklearmedizin	1	1	—	—
46	Öffentliches Gesundheitswesen	—	—	—	—
47	Orthopädie	98	24	14	5
	darunter				
48	Rheumatologie	3	—	1	—
49	Pathologie	—	—	—	—
50	Pharmakologie und Toxikologie	—	—	—	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	—	—	—	—
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	25	7	3	1
53	Physiologie	—	—	—	—
54	Plastische Chirurgie	—	—	—	—
55	Psychiatrie und Psychotherapie	98	51	31	22
56	Psychotherapeutische Medizin	37	17	4	3
57	Rechtsmedizin	—	—	—	—
58	Strahlentherapie	—	—	—	—
59	Transfusionsmedizin	—	—	—	—
60	Urologie	32	8	1	1
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung	626	244	122	76
	Ärzte/-innen ohne bzw. in einer				
62	ersten Weiterbildung	393	252	108	90
63	Ärzte/-innen insgesamt	1 019	496	230	166

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin.

nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen				
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt ¹⁾	
3	—	9	3	72	39	—	—	1
1	—	—	—	2	1	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	1	1	3	2	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	6
—	—	2	—	5	3	3	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	1	—	1	—	3	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	11
—	—	—	—	—	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	14
1	—	2	1	8	5	1	—	15
—	—	3	1	—	—	—	—	16
2	—	—	—	1	1	—	—	17
—	—	—	—	—	—	—	—	18
—	—	—	—	—	—	—	—	19
—	—	—	—	—	—	—	—	20
—	—	—	—	—	—	—	—	21
44	2	65	24	35	20	2	—	22
1	—	1	—	—	—	—	—	23
—	—	1	—	—	—	—	—	24
1	—	1	—	—	—	—	—	25
7	1	4	3	5	5	—	—	26
9	1	15	2	6	4	—	—	27
—	—	—	—	—	—	—	—	28
1	—	—	—	—	—	2	—	29
1	—	1	1	2	2	—	—	30
8	—	4	1	1	—	—	—	31
—	—	—	—	—	—	—	—	32
1	—	1	1	1	—	—	—	33
1	—	1	1	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	35
—	—	—	—	—	—	—	—	37
—	—	—	—	—	—	—	—	38
—	—	—	—	—	—	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	—	40
1	1	—	—	1	1	—	—	41
—	—	2	1	—	—	—	—	42
17	2	36	17	14	9	—	—	43
—	—	—	—	—	—	—	—	44
—	—	—	—	1	1	—	—	45
—	—	—	—	—	—	—	—	46
36	6	36	7	26	11	1	—	47
1	—	2	—	—	—	—	—	48
—	—	—	—	—	—	—	—	49
—	—	—	—	—	—	—	—	50
—	—	—	—	—	—	—	—	51
4	—	8	3	13	4	—	—	52
—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	—	—	—	—	—	—	—	54
28	9	36	19	34	23	1	—	55
9	4	14	3	14	10	—	—	56
—	—	—	—	—	—	—	—	57
—	—	—	—	—	—	—	—	58
—	—	—	—	—	—	—	—	59
5	—	11	2	16	6	1	—	60
152	24	227	83	247	137	.	.	61
1	—	5	3	387	249	.	.	62
153	24	232	86	634	386	.	.	63

**5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		
	zu- sammen	darunter Teilzeitbe- schäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt	
I n s g e s a m t									
Unter 50	31	8	15	3	9	4	26	—	—
50 bis unter 100	75	32	14	18	21	22	61	—	—
100 bis unter 150	100	32	13	30	11	46	82	7	—
150 bis unter 200	214	24	33	44	63	74	199	—	—
200 bis unter 250	236	57	27	63	47	99	210	2	—
250 oder mehr	363	77	51	74	96	142	319	—	—
I n s g e s a m t	1 019	230	153	232	247	387	897	9	—
M ä n n l i c h									
Unter 50	18	5	12	2	4	—	.	.	.
50 bis unter 100	35	10	10	7	11	7	.	.	.
100 bis unter 150	46	6	10	21	6	9	.	.	.
150 bis unter 200	118	8	32	34	27	25	.	.	.
200 bis unter 250	117	15	24	33	27	33	.	.	.
250 oder mehr	189	20	41	49	35	64	.	.	.
Z u s a m m e n	523	64	129	146	110	138	.	.	.
W e i b l i c h									
Unter 50	13	3	3	1	5	4	.	.	.
50 bis unter 100	40	22	4	11	10	15	.	.	.
100 bis unter 150	54	26	3	9	5	37	.	.	.
150 bis unter 200	96	16	1	10	36	49	.	.	.
200 bis unter 250	119	42	3	30	20	66	.	.	.
250 oder mehr	174	57	10	25	61	78	.	.	.
Z u s a m m e n	496	166	24	86	137	249	.	.	.

**6. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009
nach Berufsgruppen und Geschlecht**

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahresdurch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Pflegedienst (Pflegebereich)							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	1 836	212	1 624	825	36	789	.
Krankenpflegehelfer/-innen	266	31	235	143	10	133	.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	16	—	16	10	—	10	.
Sonstige Pflegepersonen	251	21	230	151	8	143	.
Z u s a m m e n	2 369	264	2 105	1 129	54	1 075	1 810
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	426	51	375	247	17	230	300
Medizinisch-technischer Dienst							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	59	1	58	36	—	36	.
Zytologieassistenten/-innen	—	—	—	—	—	—	.
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	39	2	37	26	—	26	.
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	54	1	53	36	—	36	.
Apothekenpersonal	3	—	3	2	—	2	.
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	999	277	722	342	35	307	.
Masseure/-innen, med. Bademeister/-innen	427	179	248	157	23	134	.
Logopäden/-innen	58	11	47	24	2	22	.
Heilpädagogen/-innen	18	6	12	4	1	3	.
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	531	153	378	254	40	214	.
Diätassistenten/-innen	162	3	159	85	—	85	.
Sozialarbeiter/-innen	226	52	174	127	21	106	.
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	651	73	578	380	22	358	.
Z u s a m m e n	3 227	758	2 469	1 473	144	1 329	2 462
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)							
Personal in der Funktionsdiagnostik	82	3	79	44	—	44	.
Personal in der Endoskopie	4	—	4	3	—	3	.
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	10	1	9	6	—	6	.
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	342	81	261	185	26	159	.
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	112	20	92	69	8	61	.
Z u s a m m e n	550	105	445	307	34	273	416
Klinisches Hauspersonal	954	17	937	654	3	651	681
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1 713	315	1 398	858	50	808	1 304
Technischer Dienst	372	366	6	51	48	3	343
Verwaltungsdienst	1 274	211	1 063	627	44	583	960
Sonderdienste	87	16	71	57	9	48	60
Sonstiges Personal	412	261	151	121	31	90	316
darunter Zivildienstleistende	201	201	—	—	—	—	.
Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t	10 958	2 313	8 645	5 277	417	4 860	8 353

**7. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2009
nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte / geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	444	116	328	252	40	212
50 bis unter 100	911	231	680	499	62	437
100 bis unter 150	1 336	264	1 072	639	30	609
150 bis unter 200	2 645	572	2 073	1 139	66	1 073
200 bis unter 250	1 959	393	1 566	932	68	864
250 oder mehr	3 663	737	2 926	1 816	151	1 665
I n s g e s a m t	10 958	2 313	8 645	5 277	417	4 860